

Mama und Papa trennten sich, als ich noch jung war. Mama bekam die Aufsicht über mich und Papa durfte mich ein, zweimal im Monat sehen. Es war nie leicht mit Mama, so dass ich lieber mit Papa zusammen sein wollte. In den letzten Jahren, holte er mich ab und wir verbrachten den Tag zusammen und dann brachte er mich bis zum Sonnenuntergang wieder zurück. Ich genoss den Tag mit ihm. Er erlaubte mir auch, mich bei ihm ganz frei zu fühlen. Mama traf einen neuen Typen und hatte sich Halsüberkopf in ihn verliebt und plötzlich wurde ich als ein Hindernis betrachtet. Der neue Kerl kümmerte sich nur um Mama, beachtete mich aber überhaupt nicht. Ich hatte Papa immer über die Entwicklungen im Hause informiert und er war um mein Wohl besorgt.

An einen Samstag, als Papa mich mal wieder abholen sollte, hatte Mama wohl ihre Geduld verloren und trieb mich praktisch in die Arme meines Papas. Als er kam, rief sie nur aus "ich will dieses Balg nicht wieder bis zur Sonntagnacht sehen." Gut für mich, dachte ich, denn es bedeutete, wir werden mehr als einen Tag zusammen sein. Dad und ich hatten ein großes Wochenende, und wo wir über ein bevorstehendes Vater- und Sohn-Zeltlager sprachen, das von meiner Pfadfindergruppe organisiert wird. Wir waren beide scharf darauf, aber ich mußte noch Mama davon überzeugen. Ich musste den passenden Moment abwarten, bevor ich das Thema zu Hause erwähnen konnte, aber meine Geduld wurde belohnt. (ich denke auch, dass Mama froh war, mich für eine Woche loszuwerden). Bald war die Zeit gekommen. Dad und ich fuhren zum vereinbarten Zeltplatz mit unserem Zelt und Ausrüstung. Als es darum ging, uns einen Platz zu suchen, wo wir unser Zelten aufstellen, war ich ein bisschen listig und hatte uns eine nette Stelle in einer Lichtung, nahe dem Fluss gesichert. Nach dem alle Zelte aufgebaut waren, versammelten wir uns um das Programm der Aktivitäten zu erörtern. An dieser Stelle sollte ich noch erwähnen, dass wir Jungs alle im Alter von 16 - 17 sind, aber gerne mit unseren Vätern spielen. Es gab eine Menge von Spielen. Mal Väter gegen die Söhne, dann Väter und Söhne gemeinsam gegen die anderen, usw... - Die Temperaturen waren nicht zu hoch, aber dennoch waren wir am Ende des ersten Tages müde und verschwitzt. Die meisten steuerten auf den Fluss zu, um im kühlen Wasser den Kampf zu beenden. Wir kehrten alle zu unseren Zelten zurück, um uns abzutrocknen und die nassen Sachen gegen andere zu wechseln, da es bald Abend war und es Essen für uns alle gab. Papa und ich holten unsere Handtücher aus unserem Zelt, um uns abzutrocknen. Es war nicht wirklich genug Platz im Zelt, als das wir beide uns im Inneren umziehen konnten. Zu meiner Überraschung ließ Papa einfach seinen Short fallen...

Ich muss schockiert ausgesehen haben, da er sagte "sei nicht so schüchtern, niemand kann uns hier sehen und sowieso, wir sind alle Männer..." Also tat ich es ebenso und bedeckte mich selbst hastig mit meinem Handtuch. Mit meinen 16 Jahren, war ich mir schon sehr bewusst, dass mein Körper sich verändert hatte. Ein Kind war ich nicht mehr, aber so richtig Erwachsen auch noch nicht. Ich war jetzt auch mehr darum besorgt, dass mein Penis gerade begann schwer zu schaukeln... - (sich selber zu befriedigen, nachts im Bett, das tat ich schon eine Zeitlang) Ich hatte in letzter Zeit begonnen zu bemerken, dass die Körper von Männern bei mir einen Ständer auslösen, besonders jetzt meinen Papa nackt zu sehen... Papa lachte über meine Schüchternheit und in einem Sekundenbruchteil hatte er mir mein Handtuch gestohlen. Die Augen meines Papas waren auf meinen Penis geheftet und spontan sagte er "Oh mein lieber, du bist aber schnell herangewachsen" (er hat mich doch früher auch nackt gesehen, also kannte meinen nackten Körper) Ich bedeckte mich verlegen mit meiner Hand, worauf Papa sagte "du brauchst das nicht tun, ich habe auch einen Penis und der wird auch mal größer, du weißt." Ich wurde

noch mehr in Verlegenheit gebracht und starrte auf den Boden "Tim...", sagte Papa sanft. Ich hob meine Augen, um ihn mit seinem auffallend harten, horizontal von seinem Körper abstehenden Schwanz zu sehen. Es war das erste Mal, dass ich an meinem Papa bemerkte, dass er ein erigiertes Glied bekam. Warum er es gerade jetzt bekam, das wußte ich nicht, dachte mir auch nichts dabei. - Er gab mir mein Handtuch zurück und sagte, dass wir uns anziehen sollten, um den anderen beim Abendessen zu helfen. - Nachdem das Essen vorbei war, saßen wir alle beim Lagerfeuer und sangen ein paar Lieder. Die Väter tranken alle reichlich Bier und die Söhne taten es auch. (gut das sie es nicht bemerkten). Nach so einem langen und ereignisreichen Tag gingen wir alle wieder zu unseren Zelten. Unsere Schlafsäcke und die Schaummatten hatten wir schon im Zelt ausgelegt, so dass wir uns nur noch ausziehen mussten. Papa sagte, dass er sich draußen ausziehen würde. Ich war froh, so konnte ich mich alleine im Zelt umziehen. Ich lege meine Kleidung ab, zog schnell meine schmutzige kurze Schlafanzugshose an und kroch in meinen Schlafsack. Papa öffnete die Klappe des Zelts und warf seine Kleidung in eine Ecke. Von seiner Silhouette konnte ich sehen, dass er nackt war. Er legte sich so auf die Oberseite seines Schlafsacks und sagte "es ist mir zu warm um im Schlafsack zu schlafen, ich bleibe so hier liegen." Und es dauerte auch nicht lange, bis ich auch heiß gelaufen war und still aus meinen Schlafsack rausrutschte und mich oben auflegte. Papa muss immer noch wach gewesen sein, da er sagte "schlaf gut" - "Nacht Papa", antwortete ich. Zu meiner Überraschung kam er herüber und gab mir einen Kuss auf meine Lippen.

Ich muss einen schlechten Traum gehabt haben, weil ich fröstelnd aufwachte und meine Haut ganz nass war. Ich bemerkte, das Dad einem Arm um mich herum platziert hatte und mich an ihn gezogen hatte. (wie konnte ich auch ahnen, das Dad gerade begonnen hatte mit seiner Pisslatte zu spielen...) Ich geschmiegt mich an seine Brust und glitten noch mal zurück in den Schlaf. - Ich bin nicht sicher, ob es das Licht der Morgendämmerung war, die mich weckte, oder das Gefühl, das etwas von unten gegen meinen Magen drückt und klopft. Wie ich wacher wurde, merkte ich, dass ich immer noch von seinen Arm eingewickelt war und mein Arm war um seine Taille herum. Nun erst realisierte ich den Druck auf meinen Magen. Es war nicht nur meine volle Pissblase, sondern es war auch der steinharte Schwanz meines Papas. Papa atmete schwer. Ich war sicher, dass er immer noch schlief. Ich blieb so ruhig wie ich konnte liegen und genoß die Empfindungen, die ich fühlte. Meine niemals versagende Morgenlatte, ragte steif unten aus dem Hosenbein raus und stieß leicht zuckend gegen das Bein von Papa. Und sein Pisser war es, der gegen meinen Bauch geklopft hatte. Er war nass und rutschig und war noch deutlich angeschwollen. Ich begann mich leicht zu bewegen, um ein besseres Gefühl von der Situation zu bekommen.

Ich nehme an, ich muss mich zu viel bewegt haben, weil er mit einem Prusten erwachte. Wie er aus dem Schlaf auftauchte, gab er seine Umarmung nicht auf, sondern er streichelte leicht meinen Rücken. "Bist du in Ordnung Tim?" fragte er. "Ja Papa, bin ich." Er muss es gleich gefühlt haben, dass mein Ständer auf sein Bein drückt, da er weiter sagte "sieht so aus als wenn wir wieder einen Steifen haben - das fühlt sich toll an, mein Großer." Ich antwortete gerade "Ja", fügte dann aber noch hinzu "warum bin ich da so nass, Papa, hast du gepinkelt." Er gluckste und sagte "Nein mein Sohn, ich pinkelte nicht." Ich antwortete vorsichtig "mich würde es nicht stören, wenn es passiert ist." Ich muß erwähnen, dass ich, als ich jünger war, auch mal ins Bett gepinkelt hatte. Es wurde nie wirklich etwas dazu gesagt. Papa antwortete "wirklich war!" - "Nein", sagte ich „Billy und ich waren kürzlich im Bad zum Duschen und er pinkelte zuerst auf mich, sodass ich es auch tat." - "mochtet ihr es?" - "es fühlte sich nett an", antwortete ich. Papa erklärte "was du bei mir fühlen kannst, wird Vorsaft genannt, es ist ein Schmiermittel welches rauskommt wenn ein Mann erregt ist." - "Ich kenne das, schmeckt das auch wie Pipi? Ich habe

meine eigene schon geschmeckt und Billy seine" sagte ich. "Nicht wie Pipi, es ist viel süßer" - "Kann ich es mal schmecken Papa?" für einen Moment zögerte er und sagte dann, "OK, dann aber direkt vom Schwanz ablecken." Ich rutschte aus unserer Umarmung heraus und ging hinunter. Ich staunte nicht schlecht, dass er eine volle Latte hat. Ich senkte meinen Mund über die Eichel und begann vom schönen Saft zu lecken. Nach kurzer Zeit sagte Papa zu mir „nimm den Kopf ganz in deinen Mund.“ Ich tat es und saugte so viel Saft ab, wie ich konnte. Ich tat es so kräftig, das er auf einmal schnaufte und bald sagte "es geht los...", ich wusste was er meint, behielt aber das saugen und lecken bei. Mit einem mächtigen Schauer wurde mein Mund plötzlich mit einem bitterem und süßen Schaum gefühlt, welchen ich schluckte um nicht zu ertrinken.

Als sein Abgang abgeklungen war, fuhr ich fort meinen Morgensport zu pflegen, um meine Säfte auch fließen zu lassen. "Möchtest du, dass ich es auch bei dir tue?" fragte Papa. Ich antwortete nicht, ich rutschte nur schnell auf die Seite, so dass meine Hüfte mit seinem Gesicht in gleicher Höhe ist, denn ich wollte seinen schönen Schwanz nicht aufgeben. Er nahm ihn in seinem Mund - es war ein phantastisches Gefühl. Er rollte ihn in seinem Mund herum und seine Zunge stieß unter meine Vorhaut. Ich war im Himmel. - Ich kopierte sein tun, das Gefühl mit meiner Zunge seine Vorhaut zu bewegen, war einfach herrlich. Es dauerte nicht lange und mein Körper begann sich zu schütteln und meine Soße floß in dicken Tränen in seinen Mund. Er wusch meinen Hahn für eine Weile mit seiner Zunge und dann fragte er mich, ob ich mich wieder herumdrehen will. Also rollte ich herum, so dass wieder Face to Face waren. Er nahm mein Gesicht in seine Hände und küsste mich auf meine Lippen, und unsere Zungen durchsuchten den anderen Mund. Wir unterbrachen für mehr Atem und Papa sagte "Gott, ich liebe dich Timmy, du bist mehr, als ich mir jemals hätte wünschen können..., aber ich muss wirklich pinkeln..." - „ich auch Papa", antwortete ich. Papa verließ das Zelt, wie er war und ging nackt zum Fluß runter und ich folgte ihm. Er stand für einen Moment nur da und dann begann er zu pinkeln. Sobald er begann, trat ich vor ihm in seinen Pissstrom, der mich auf meinen Schwanz traf. Papa lächelte und sagte "du magst es wirklich". Ich nickte und kniete mich auch gleich hin. Ohne jeden Vorschlag von mir begann Papa seinen Pissstrom über meinen Körper zu richten, sogar auf meine Brustwarzen und meinen Hals. Plötzlich beugte ich mich sogar noch vor und nahm seinen goldenen Strom in meinen Mund. Er beließ ihn auch dort, während ich seinen Geschmack genoss. Als sein Pissfluss abklang, stand ich auf und konzentrierte mich darauf meinen abzulassen. Ohne zu fragen leitete ich meinen Urin auf Papas Pisser und Sack. Er muß es auch mögen, weil sein Penis begann sich zu erheben. Ich pisste weiter so über ihn, bis der heiße Strom abnahm, worauf Papa auf seine Knie fiel und er platzierte seinen offenen Mund vor meinen Pisser. Auch er schluckte alles, was er noch in seinen Mund bekam. Wie der Fluss nur noch ein tröpfeln geworden war, artikulierte er allzu deutlich und saugte noch an meinen Pisser, bis er fast wieder von alleine aufrecht abstand. Er stand auf, schaute in meine Augen, küsste mich kurz auf den Mund, ergriff mich und kippte uns beide in den Fluss hinein.

Wir waren für eine ziemliche Weile fröhlich im Fluss spielend. Wir hatten beide mehr als nur einen Halbharten bekommen. Wir griffen danach und wuchsen einander. Plötzlich wussten wir, das uns jemandem zusieht. Wir sahen hin und sahen meinen Freund Billy mit seinem Vater (John). Sie trugen beide einen Short und hatten Handtücher dabei. "Ist dies eine private Party oder kann irgendjemand mitmachen", fragte John, Papa antwortete "Komm her, das Wasser ist fabelhaft." John und Billy konnten es auch nicht übersehen, als sie zum Fluß kamen, dass wir nackt sind und sie konnten sogar unsere halbsteifen Schwänze sehen. Nicht mal im Geist hatte sie zu träumen gewagt, dass es mal zu so einem Zusammentreffen kommen würde. Also legten sie schnell ihre Shorts ab, um sich diese Chance nicht entgehen zu lassen. - Ich hatte Billys

unbehaarten Schwanz und Sack schon oft gesehen, aber ich hatte nicht erwartet, seinen Papa nackt zu sehen und das er genauso unbehaart ist. Papa und ich starrten beide auf seinen Schwanz, der langsam begann steif zu werden und er sagte, "ich rasiere mich", und wichste ihn leicht. Auch Billy hatte einen Steifen bekommen, noch bevor er es schaffte ins Wasser zukommen. Papa fing meinen Blick und gab mir ein gottloses Grinsen. Es dauerte nicht lange, bevor wir alle zusammen Unfug trieben. Papa hatte mich auf seine Schulter genommen und bewegte seinen Kopf gegen meinen Penis, der schon wieder recht steif geworden war. (es muss bewusst gewesen sein, weil er sich vergewisserte das John es sieht) Worauf John sagte "wenn du nicht aufpasst, er stößt dir damit ein Loch in den Hals" - "aber das fühlt sich so gut an..." sagte Papa und John meinte "ein heißer Kerl, dein Junge." - "Er ist großartig", antwortete Dad mit einem großen Grinsen. "Denkst du, dass Tim jetzt auf meinen Schultern sitzen möchte." - „Da bin ich mir sicher, und ich denke, dass Billy ebenso gerne auf meiner sitzen möchte." Billy grinste. Papa setzte mich auf John seine Schulter. Während Billy auf die Schulter kletterte, konnte ich sehen, dass er auch einen Steifen wie ich hatte. Unsere Papas waren beide bis zur Taille im Wasser, aber wenn sie herumsprangen, kamen ihre steifen Schwänze durch die Wasseroberfläche. Mein Steifer rieb gegen die Rückseite von Johns Hals, und ich konnte sehen, dass Billys Schwanz in derselben aufrechten Stellung war und gegen Papas Nacken drückte...

Die Papas kamen unter einen scheinheiligen Vorwand von Angesicht zu Angesicht. Die Option war nun, zu versuchen die anderen umzuwerfen. Billy und ich hatten uns in einander festgehakt, während unsere Papas dasselbe weiter unten taten. Wir alle fielen in einen großen Haufen auf eine Sandbank. John hatte es erreicht, seinen Kopf dabei so zu drehen, als wir fielen, dass er mit seinem Gesicht in meinen Schritt kam. Er vergrub sein Gesicht richtig darin. Papa und Billy beobachteten, dass John seinen Mund öffnete und meinen Schwanz fast vollständig schluckte. Sie wichsten sich einander, aber ich war in Reichweite Papas Steifen und nahm ihn in meinem Mund. John sah mal kurz auf und sah wie sich die Dinge weiter entwickelt hatten. Wie er erkannte, dass ich an dem Harten meines Papas leckte, tat er es bei mir auch. Papa hob Billy hoch und begann alles in seiner Leistengegend abzulecken, drehte ihn weiter herum und vergrub sein Gesicht in seinen Arsch. Billy winselte bald... - Das alles war zu viel für mich und ich schoß mein Jungensperma in Johns Mund. Papa bald folgte, und ich schluckte alles was kam. Während all dieser Zeit, wichste John seinen Kolben und sagte abrupt "Tim, ich werde abspritzen..." Ich drehte mich herum und nahm seinen Hahn in meinen Mund, und bekam direkt eine massive Ladung in meinen Mund gespritzt. Ich konnte nicht alles im Mund behalten, so dass einiges wieder aus den Mundwinkeln raus sickerte... - Billy hatte seinen Saft auch in dem Mund meines Papas laden dürfen, was Beiden richtig gefiel... - Kurz darauf wuschen wir uns ein wenig im Wasser ab und saßen noch einige Zeit hier auf der Sandbank. - Mehr in der Fortsetzung.